

# Stadtteil- und Familienzentrum Hallschlag wird begrüßt

■ Bad Cannstatt: Bezirksbeirat befürwortet Projekt – Gebäude Haus Römerkastell 69 wird derzeit abgerissen

**(if) – Das geplante Stadtteil- und Familienzentrum Hallschlag wird vom Bezirksbeirat Bad Cannstatt einhellig befürwortet. Das Gremium begrüßt die Pläne und fordert, dass im nächsten Doppelhaushalt dafür notwendige Gelder bereitgestellt werden. Das Gremium befürwortet auch eine Weiterbeauftragung des Stadtteilmanagements.**

Die Planungen laufen auf verschiedenen Ebenen: Baulich sieht es so aus, dass derzeit gutachterlich geprüft wird, ob es möglich ist, die Tiefgaragenzufahrt an die bestehende Essener Straße anzuschließen und aus

der Straße Am Römerkastell herauszunehmen. „Denn der Naubau des Stadtteil- und Familienzentrums am Römerkastell 69 und das Nachbarschaftszentrum sollen zusammenwachsen“, so Stadtteilkoordinatorin Ulrike Bachir. So sollen, wenn es möglich ist, drei Tiefgaragen mit einer Ein- und Ausfahrt versehen werden. Leistungsfähigkeit, Brandschutz und Fluchtwege werden dabei ebenso überprüft wie mögliche Wartezeiten für die Autos.

Wenn das Gutachten beendet ist, soll möglicherweise im Herbst der Architektenwettbewerb ausgeschrieben werden für den Neubau. Derzeit lau-

fen die Abrissarbeiten im Haus Römerkastell 69. Danach wird es bis Ende des Jahres archäologische Grabungen geben. Mit dem Neubau rechnet Bachir nicht vor Anfang 2015.

Indes gab es einen Projektgruppentreff der Sozialen Stadt Hallschlag. Dort wurde das Raum- und Nutzungskonzept besprochen: Es gibt im Erdgeschoss Räume für die Awo-Beggnungsstätte, die Internationale Bibliothek, das Familienzentrum und einen Raum vom Kinderhaus sowie einen Medienraum für Bildungs- und Lernangebote. Geplant ist ein großzügiger Eingangsbereich mit Emp-

fang als Treffpunkt. Es soll ein Café mit Sitzbereich und eine Kinderspiellecke eingerichtet werden.

In den drei Obergeschossen sind barrierefreie Seniorenwohnungen geplant, sechs pro Geschoss. Dabei seien normale Seniorenwohnungen geplant, bei denen jeder Bewohner seine Betreuung selbst wählen kann. Im Dachgeschoss ist eine ambulante Pflegewohnung geplant für acht Bewohner. „Das werden wir in Abstimmung mit dem Sozialamt entwickeln“, so Bachir. Mit dem Konzept seien die Planer schon recht weit. Auch gebe es zugesagte Stiftungsmittel.